Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 23 (1821)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An

die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1821.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

XXIII. Stück. (v. Dr. Schinz

Wir haben es, lieben Jünglinge und Mädchen, im vorigen Jahre versucht, euch mit einem merkwürdigen Thiere bekannter zu machen, welches ehmals unsere Gebirge bewohnten; auch dieses Jahr wollen wir euch, mit einem ähnlichen Gegenstand unterhalten, und eure Aufmerksamkeit noch einmal auf ein friedsames und nützliches Thier zu richten suchen, welches unsere hohen und merkwürdigen Gebirge noch jetzt bewohnt.

Jedem gebildeten Menschen ist es in unsern Zeiten nothwendig, mit allen denjenigen Gegenständen sich bekannt zu machen, welche ihn umgeben. Der Schweizer besonders, soll es sich von früher Jugend an, angelegen seyn lassen, alle Produkte seines schönen, glücklichen und seiner Naturmerkwürdigkeiten wegen, von so vielen Fremden besuchten Vaterlandes, näher kennen zu lernen; denn es ist für einen Menschen von Gefühl und Vaterlandsliebe kränkend: wenn der Fremde sein Vaterland besser kennt, als er selbst, wenn der Bewohner von dem Belehrung empfangen soll, dem er solche sollte geben können. Jeder junger Schweizer, sollte sich daher eifrig bestreben, sein Vaterland, mit allen seinen Produkten kennen zu lernen. In wenig Ländern der Erde, finden sich so viele Schönheiten, so viele Wunder der Natur, so viele Verschiedenheiten in Sitten, Charakter und Lebensart der Bewohner, so mannigfaltige Erzeugnisse eines wärmern und eines kältern Himmelsstriches, auf einem so kleinen Flecke zusammengedrängt, wie in der Schweiz. Wenn ein Reisender die hohen Gebirge besteigt, so durchwandert er in wenigen Stunden die Gegenden, wo ewiger Schnee und Eis das ganze Jahr durch liegen bleibt, bis dahin, wo die Weinrebe ihre herrlichen Früchte uns beut, und wo der Granatenbaum und die Feige im Freyen gedeihen. Vorzüglich auffallend ist der Abstand, wenn man von der südlichen Seite der Alpen ins Wallis oder Italien herabsteigt, da fühlt man sich plötzlich aus dem Winter, der mitten im Sommer auf den Alpen herrscht, in ein anderes wärmeres